



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1907

213 (10.5.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-133497](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-133497)

General-Anzeiger



Monument

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telefonnummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 341

Redaktion : : : 377

Expedition und Verlags-

buchhaltung . . . 218

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Geldlose und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Einnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

70 Pfennig monatlich.
Druckpreis 20 Pf., monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag 24. 2. 22 pro Quartal.
Einzel-Kummer 3 Pf.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pf.
Kurzweilige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Nr. 213.

Freitag, 10. Mai 1907.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Bedeutung der Berufs- und Betriebszählung.

Am 12. Juni d. Js. wird im Deutschen Reich eine allgemeine Berufs- und Betriebszählung stattfinden. Sie soll die gesamte Bevölkerung nach dem Beruf erfassen und weiter alle landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe aufnehmen, in denen sich die Bevölkerung betätigt. Die Zählung beruht auf dem Reichsgesetz vom 25. März d. Js., das eine allgemeine Auskunftspflicht hinsichtlich der Gegenstände der Befragung begründet. Die Durchführung der Zählung wird voraussichtlich nicht weniger als 12 Millionen Mark kosten. Die Gemeindebehörden werden mit Hilfe von rund 300 000 Zählern die unmittelbare Ausführung übernehmen. Die statistischen Beamten des Reichs und der Bundesstaaten werden sich in die Verarbeitung des gewaltigen Zählungsmaterials teilen. Aus den vielen Millionen von Antworten die die Bevölkerung geben wird, soll schließlich das große Bild der Berufs- und Betriebszählung entstehen, das vom statistischen Amt zu veröffentlichen ist. Der erste Teil wird die beruflichen und sozialen Verhältnisse, der zweite die Landwirtschaft und der dritte Handel und Gewerbe im Deutschen Reich behandeln. Das Ganze wird in Text und Tabellen etwa 25 Bände umfassen.

Die Berufsstatistik schildert die Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Berufe und, inwieweit die Stellung im Beruf sie begründet, auch die soziale Situation. Die Interessen der Bevölkerung sind beruflich und sozial gegliedert. Deshalb ist es von großer Bedeutung den Bevölkerungsstand der einzelnen Berufe nach seiner Stärke kennen zu lernen, zu beobachten, wie er wächst oder zurückgeht, welche Hierarchien in den einzelnen Berufen vertreten sind, wie viele Berufsangehörige ledig und verheiratet sind, wie viele Familienangehörige sie haben und weiterhin, wie sich die Angehörigen jedes Berufes nach sozialen Ständen (Selbständigen, Angestellten, Arbeitern usw.) scheiden. Auch die Religion bleibt nicht unberührt. Dies alles ermöglicht es, ein genaues Bild von der Zusammensetzung und sozialen Schichtung der einzelnen Berufe zu geben. Gesetzgebung und Verwaltung können deshalb mit bestimmten Größen rechnen, wenn sie Maßnahmen ergreifen, die auf die beruflichen und sozialen Interessen einwirken. Dadurch, daß die Veränderungen von einer Zählung zur anderen beobachtet werden, lassen sich auch Schlüsse auf die Wirkungen der Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie auf die allgemeine Entwicklung der nationalen Volkswirtschaft ziehen.

Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsstatistik liefert die wichtigsten Angaben, die zur Beurteilung von Land- und Forstwirtschaft dienen. Sie veranschaulicht sich mit den Betriebsinhabern und deren persönlichen Verhältnissen, noch mehr aber mit den Betrieben selber. Die Betriebe werden nach ihrer Größe unterschieden, um den Grobgrundbesitz, die

Bauernwirtschaften den Klein- und Zwergebiz kennen zu lernen. Ferner wird ermittelt, wieviel von der Fläche Eigentum, wieviel Pachtung ist, und wozu der Boden benutzt wird, ob zum Ackerbau oder zu Wiesen. Beide usw. Auch die Weinberge und die Forsten werden genau verzeichnet, und schließlich wird noch festgestellt, welcher Teil des Bodens als Ob- und Unland einer Kultur nicht unterliegt. Beim Ackerland wird insbesondere angegeben, womit es bestellt ist, ob mit Körnerfrüchten der verschiedenen Art, mit Kartoffeln, Zuckerrüben u. s. w. Für alle Erörterungen über und für alle Maßnahmen in Bezug auf die Landwirtschaft, deren Beförderungsverhältnisse, den Betriebsbau und den Anbau von anderen Früchten u. s. w. werden dadurch wichtige Grundlagen geschaffen.

Besondere Aufmerksamkeit verlangt die Arbeiterfrage auf dem Lande. Das Personal der Landwirtschaft wird deshalb nach Zahl und Beschaffenheit genau aufgenommen, was früher nicht geschah. Selbstverständlich wird auch der Viehstand festgestellt, namentlich an Tieren, die der menschlichen Nahrung dienen. Wegen der Bedeutung der Viehzucht wird zugleich dem Geflügel näher nachgegangen. In die Betriebsweise der Landwirtschaft werden die Rodeweise über deren Maschinenbenutzung Einblid gewährt. Schließlich kommen noch einzelne wichtige Nebengewerbe der Landwirtschaft, wie Zuckerrüben, Brennereien, Brauereien, Mälzereien u. s. w., zur Darstellung.

Handel und Gewerbe werden ebenfalls eingehend aufgenommen. Auch hier werden die Gewerbetreibenden selbst und ihre Betriebe festgestellt. Bei letzteren kommt es vor allem darauf an, ob es Handwerksbetriebe sind und worauf sich der Handel erstreckt, oder ob es Handels- oder Fabrikbetriebe sind und was sie herstellen. Die Ladengeschäfte werden besonders eingehend genannt, um den Kleinhandel überblicken zu können. Die Ausdehnung der Genossenschaft in den einzelnen Gewerben, deren Verhältnisse neuerdings viel erörtert sind, findet eingehende Berücksichtigung. Große Aufmerksamkeit wird dem gewerblichen Personal gewidmet, das aus mannigfaltigen kaufmännischen, technischen, künstlerischen und gewerblichen Berufen zusammengesetzt ist. Die Kraft- und Arbeitsmaschinen, die hier noch mehr als in der Landwirtschaft die Betriebe nach ihrer Größe und Produktionskraft kennzeichnen, werden genau erhoben und zur Darstellung gebracht werden. Vermutlich werden alle diese Feststellungen wiederum große Fortschritte von Handel und Gewerbe erkennen lassen und gleichzeitig neues Licht auf die verschiedensten handels- und gewerbepolitischen Fragen werfen.

Die Berufs- und Betriebszählung 1907 bedeutet eine Bestandsaufnahme der wirtschaftlichen Kräfte im Deutschen Reich. Der Vergleich mit der Vergangenheit gestattet auch Verlust und Gewinn der nationalen Volkswirtschaft festzustellen. Ebenso wie der Kaufmann seine Bücher führt, um sich Rechenschaft über seine geschäftliche Tätigkeit abzulegen, bedürfen Regierung und Volk der Statistik, um sich Klarheit über die Grundlagen und Erfolge der volkswirtschaftlichen Arbeit zu verschaffen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 10. Mai 1907.

Die liberale Kandidatur des Pfarrers Grandinger.

Pfarrer Grandinger, dem der erzbischöfliche Wille die Annahme einer liberalen Kandidatur unterlag, bleibt fest. Nicht in der Form, aber weder in der Tat beantwortet er jetzt das Schreiben seines Erzbischofs mit einem Dank dafür, daß ihn sein Oberhirt nicht politisch beeinflussen wolle, ihm also die Annahme der liberalen Kandidatur nicht verweigere. Der Bericht, den Pfarrer Grandinger seinem Erzbischof auf dessen Schreiben hin erstattete, hat nach Weglassung der Einleitung folgenden Wortlaut:

Die Zeitungsberichte, soweit sie ohne wesentliche Zerrfärbung über die Kandidatur sprachen, sowie die persönliche Erklärung des erzbischöflichen Unterzeichneten vom 30. April, endlich die Kasseler Abstimmungen der beteiligten Parteien des Wahlkreises sprechen mir aus, daß der erzbischöfliche Unterzeichnete, welcher sich für ein liberales Votum stellt, als Kandidat sämtlicher bürgerlichen Parteien — auch teilweise des Zentrums — zum Heimaufstandlichen bestimmt worden ist, weil seine Kandidatur sehr wahrscheinlich der Sozialdemokratie des Mandats entzieht. Diese Kandidatur ist allen Wählern als solche zur Kenntnis bekannt, was die Wählerermittlung in Köln und deren Votolot beeinflussen. Der gebornen Unterzeichnete hat deshalb schon von Anfang an Gelegenheit genommen, der Zeitung des Wahlkreises zu erklären, daß er als Kandidat der Sozialdemokratie nicht werde, was übrigens auch einer schon länger mit den liberalen Parteien in engem Zusammenhang stehenden, als Kandidat der Sozialdemokratie kann und als ererbter Kandidat darf der erzbischöfliche Unterzeichnete laut Kasseler Votolot volle Freiheit in allen Fragen, besonders in religiösen, hat wahrzunehmen, wie dies ja bei allen Angehörigen der liberalen Parteien von jeher im Gegensatz zu anderen Funktionen selbstverständlich war und ist. Aus diesen Gründen und aus höchster Gewissensberührung für den vollen Gehalt der staatsbürgerlichen Rechte seines Vorgesetzten, welche ich durch die erzbischöfliche Unterzeichnung der Kandidatur an der Sozialdemokratie frei ist zum Nutzen der Heimat, gegen Sozialdemokratie und ererblichen Zentrumskandidaten.

Man darf auf die Weiterentwicklung der Angelegenheit sehr gespannt sein. Pfarrer Grandinger hat sich als Mann gezeigt. Im Zentrumslager herrscht natürlich eitel Freude über den Erzbischof Adert, er wird heute unmissverständlich von der Zentrumspresse, nachdem er gestern noch geschmäht worden war wegen seiner Beurteilung des Wahlbündnisses zwischen Sozialdemokratie und Zentrum. Das Zentrum hat ja immerhin Ansehen zu freuen und zu begreifen. Mit Recht lautet die sozialdemokratische „Mund. Post“:

„Das Zentrum aber jubelt, denn der neue Bamberger Jesaja ist eine glänzende Wahlhilfe für den Ultraliberalismus, die zur Zeit im Momente kommt, in dem er sie am nötigsten braucht.“

Die „Mund. N. Nachr.“ rufen an die Liberalen die Aufforderung, durch verdoppelte Arbeit die Ausbeutung des erzbischöflichen Schreibens zu Wahlmanipulationen möglichst anzugleichen.

Die Erbin von Hohenbüchen.

Noman von D. Elfer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Haben Sie schon einen Sturm erlebt?“
Jürgen lächelte.
„Das die Leute am Lande so einen Sturm nennen — schon oft. Wir nennen das nur schlechtes Wetter, Fräulein Tilly. Aber die Tage des stürmischen Wetters sind nicht die bösesten. Der Kampf mit den Elementen erweckt unsere Lebenskräfte und tut uns zur Aushaltung aller anderer Kräfte an — darüber denkt man alles andere. Das schlimmste ist die trostlose Leere einer langweiligen Seefahrt bei schönem Wetter. So, wenn man irgendwo um sich hätte — einen Freund, ein schicktes Wesen, dem man alles anvertrauen könnte, was einem das Herz bewegt.“
„Ich höre, daß die Seeleute oft ihre Frauen mit auf die Fahrt nehmen,“ sagte sie und ihre Wangen färbten sich rötlich.
„Das geschieht wohl hin und wieder bei kürzeren Fahrten. Aber wer sollte seine Kinder gern den Gefahren des Seelebens anvertrauen?“
„O, ich würde mich nicht fürchten!“ rief sie lebhaft aus, um gleich darauf über ihre Lebhaftigkeit beschämt zu werden.
„Sie kennen das Leben auf See nicht, Fräulein Tilly.“ sprach er lachend und doch beglückt durch ihre Worte. „Es ist ein höchstes Leben und die Frau des Seemanns hat es nicht leicht.“
„Das schwerste Leben wird leicht, wenn man sich lieb hat.“
„Wannere Sie lehr.“
„Ja, wenn man sich lieb hat.“ wiederholte er wie träumend. Eine Weile schwiegen beide. Auch Arno und Johanna, die im Bordstern des Bootes saßen, waren still geworden. In den Brettern aller ruhte mit süßer Behaglichkeit das unbeschriebene Geheimnis ihrer Liebe und ließ die Lippen zusammen in der

Stunde, das Geheimnis zu offenbaren und den schönen Zauber dieser Stunde zu zerstören.
Der Wind schob jetzt härter ein. Die Wellen rollten stärker. Das ferne Land erschien nur noch wie ein Dunststreifen. Die Köben waren verschwunden, nur oben im klaren Aether wogelte sich auf ungeschützten Felsen ein Seeböckler.
Plötzlich stieß er nieder und, einen zappelnden Fisch in den klaren Krallen haltend, stieg er mit gewaltigen Flügelstößen dem fernen Lande zu.
„Das arme Fischlein!“ sagte Tilly. „Soeben noch in dem fernsten Frieden der Welt und jetzt in den Krallen des Seeböcklers!“
„Ein Bild des Schicksals!“ entgegnete Jürgen leise. „Wir glauben glücklich zu sein, und doch hängt über unserem Haupte schon die Welle, aus welcher der verderbbringende Strahl niederzuden soll.“
„Wie schwermütig Sie sind! Haben Sie schon so ernstes erlebt?“
„Ich habe eine schwere Jugend gehabt, Fräulein Tilly. Ich habe mich vom armen Schicksal emporgearbeitet müssen — fragen Sie Johanna, wie hart ich gearbeitet habe! Doch nein, — sie weiß es ja auch nicht, sie war ein Kind — und später — und jetzt — doch sprechen wir nicht von mir, Fräulein Tilly. Ich wünsche, wir wären uns nie begegnet.“
„Warum nicht?“ fragte sie schmerzhaft.
„Weil Sie mich bald vergessen werden und ich — ich Sie nie vergessen kann.“
Eine heiße Welle überlieferte Tillys Wangen.
„Warum sollte ich Sie vergessen?“
„Weil Sie mich vergessen müssen — weil Sie mich verabschieden müssen.“
„Verabschieden? O nein — niemals — das so wenig, wie ich Sie vergessen werde!“
„Fräulein Tilly?“

„Ja — ich werde Sie nie vergessen.“ sprach sie mit stolzer, warm und leicht bebender Stimme und sah ihm mit aufsehendem Blick in die Augen.
„Auch dann nicht, wenn ich Ihnen einen großen Schmerz bereiten möchte?“
„Auch dann nicht — je größer der Schmerz — desto tiefer die Liebe.“
Doch sie sprach es nicht aus, sondern brauch erdrücken ab und war die Hände vor das Gesicht.
Er aber zog ihre Hände herab und schaute ihr tief und glücklich in die Augen.
„Sprechen Sie es aus, Tilly.“ flüsterte er leise mit tief bebender Stimme. „Je größer der Schmerz, desto tiefer die Liebe — wollten Sie sagen, Tilly?“
„Sie nicht hören zu und er berge sich über ihre Hände und küßte sie.“
In diesem Augenblick fuhr ein heftiger Windstoß durch das Segel und löste das Boot zur Seite.
„Hallo! Aufgepaßt dahinten!“ rief Arno von Stollen. „Sooft hinten wir schleißig noch!“
„Schnell ergreift mit fester Hand das Rudel und bracht das Boot wieder vor den Wind.“
„Ich glaube, wir kehren jetzt wieder heim.“ fuhr Arno fort. „Der Wind ist etwas sehr stark geworden und die Wellenwand dort im Norden will mir gar nicht gefallen.“
„Sie haben recht, Herr Leutnant.“ bestätigte Jürgen die Worte Arnos. „Ich kenne die Wetterverhältnisse hier aus, und glaube, binnen einer Stunde haben wir schlechtes Wetter.“
„Ich würde ganz gern mal einen kleinen Sturm auf dem Meer erleben,“ meinte Tilly lächelnd. „Ich fürchte mich gewiß nicht.“
„Da weicht nicht, was es heißt, wenn der Sturmböckler durch die Mägen dreist und kalte Regenschauer niederläßt.“ entgegnete Arno lachend. „Das liegt sich besser, als daß man's

und im Großhandel als breiter durch Ziel. Im zweiten und dritten Mann dagegen fürzte er, trug aber ansehnlich und keine besonderen Verletzungen davon. Auch Leutnant Dandlitz bei fürzte im Wirtshaus, konnte sich jedoch nach dem 2. Platz sichern. Im Totalistator herrschte fortwährend ein reges Leben; es wurde ein lebhafter Umtrieb erzielt. Die Rennen, die um 3 Uhr begannen, waren um 6 Uhr beendet. Sie nahmen folgenden Verlauf:

1. Fährliches Zuchtrennen. Preis 800 M. Distanz 1000 Meter. Es liefen 5 Pferde. 1. Herrn Gebr. Sandrich's „Romet II“, 68 1/2 Mlo, Reiter Herr Schöper, 2. Herrn Joh. Doh „Dulo“, 68 1/2 Mlo, Reiter Herr Rieger, 3. Herrn J. Dava's „M“, 67 Mlo, Reiter Herr Dava, 4. Herrn Joh. Doh „Dulo“, 67 Mlo, Reiter Herr Dava. — Tot.: Sieg 20:10, Platz 12:10.

2. Eröffnungs-Rennen. Vaherischer Staats-Preis 1200 M. Distanz ca. 1400 Meter. Es liefen 8 Pferde. 1. Herrn R. Krenkel's „Einbrecher“, 63 Mlo, Reiter H. Braune, 2. H. Böling's „Oxyd“, 70 1/2 Mlo, Reiter Weyger, 3. Herrn Dr. R. Meier's „Beongipani“, 70 1/2 Mlo, Reiter Altm. Schmöller. — Tot.: Sieg 15:10.

3. Preis von der Haardt. Ehrenpreis dem legenden Reiter und garantierter Preis 1000 M. Distanz ca. 8000 Meter. Es liefen 4 Pferde. 1. H. Wendt's „Lanette“, 71 1/2 Mlo, Reiter Weyger, 2. H. Doh's „Sanct Peter“, 68 Mlo, Reiter Weyger, 3. Herrn O. Rath's „Mountain King“, 71 Mlo, Reiter H. Braune. — Tot.: Sieg 55:10, Platz 28:10.

4. Fährliches Zuchtrennen. Garantierter Preis 1200 M. Distanz ca. 2400 Meter. Es liefen 8 Pferde. 1. H. O. Sommermann's „Fair Godmother“, 72 1/2 Mlo, Reiter Altm. Schmöller, 2. Herrn O. Rath's „Jobler“, 70 Mlo, Reiter H. Braune, 3. H. Dandlitz's „Rot Ruzel“, 70 1/2 Mlo, Reiter Weyger. — Tot.: Sieg 18:10. „Fair Godmother“ wurde an Herrn Rühr verkauft.

5. Wirtshaus-Jagd-Mennen. Ehrenpreis dem legenden Reiter und garantierter Preis 1500 M. Distanz ca. 8000 Meter. Es liefen 5 Pferde. 1. H. Meier's „Joh“, 73 Mlo, Reiter H. Loh, 2. H. Dandlitz's „Rot Ruzel“, 70 1/2 Mlo, Reiter Weyger, 3. H. Dandlitz's „Ruedo“, 70 1/2 Mlo, Reiter H. Loh. — Tot.: Sieg 16:10.

6. Fährliches Zuchtrennen. Ehrenpreis, gegeben dem einen Gewinner des Vereins, dem legenden Reiter und garantierter Preis 1200 M. Distanz ca. 1000 Meter. Es liefen 5 Pferde. 1. H. Dandlitz's „Sanct Peter“, 73 Mlo, Reiter H. Loh, 2. H. Meier's „Joh“, 70 1/2 Mlo, Reiter H. Loh, 3. H. Dandlitz's „Ruedo“, 70 1/2 Mlo, Reiter Weyger. — Tot.: Sieg 18:10, Platz 22:10.



Der Besuch der Ausstellung am gestrigen Tage war wiederum ein sehr guter und wir freuen uns, konstatieren zu können, daß auf unsere Anregung hin für diesen Tag ein sehr reichhaltiges Programm für die Besucher zusammengestellt worden ist. Die Orchesterausstellung im Nibelungenpavillon hatte gestern als am letzten Tage wohl den stärksten Anhang des Publikums zu verzeichnen. Vom frühen Morgen bis zum Abend pilgerten die Besucher nach dem Nibelungenpavillon, um sich an dem Anblick der wunderbaren in Höhe liegenden Anlagen zu erfreuen. Wie stark der Besuch dieser Ausstellung war, geht aus dem Bericht über die Besuche am gestrigen Tage nicht weniger als 19000 Einloskarten zum Nibelungenpavillon verkauft wurden.

Die gestrige Beleuchtung in der Ausstellung hatte wiederum gewaltige Menschenmassen angezogen. Die sich im Laufe des Tages in den Anlagen erging. Die Beleuchtung bot einen geradezu wunderbaren Anblick, am schönsten war sie wohl von der Terrasse der Blumenhalle aus zu beichtigen, von wo man einen wunderbaren Anblick auf die Konturenbeleuchtung der verschiedenen Gartenanlagen hatte. Dazu kam die prächtige Beleuchtung der Baumhallen mittels Freilicht, die sich von der farbigen Illumination der Gartenbedeckung wirkungsvoll abhob. Am schönsten und schönsten war wohl die Beleuchtung der Schwarzwaldanlage mit dem Waldhaus, wo tausende leuchtender Lichter einen ganz einzigartigen, wunderbaren Anblick boten. Auf dem Friedrichsplatz war die Beleuchtung größtenteils mit bunten farbigen Ballons ausgeführt, die sich von der mehrfarbigen Fontaine sehr wirkungsvoll abhoben. — Im Vergnügungspark herrschte wie gewöhnlich an Sonn- und Festtagen ein ungemein lebhaftes Treiben, überall ertönte Musik und die Wirtshäuser drüben wohl wieder die besten Geschäfte gemacht haben. Bis in die letzten Abendstunden hinein war der Platz voll von Menschen und erst als gegen 11 Uhr sich die Wirtshäuser bemerkbar machte, lernten sich nach und nach die verschiedenen offenen Schenkeleinrichtungen ab. In den unter Dach befindlichen Wirtschaften noch ziemlich lebhaft berging. — Der Ausstellungsleitung sei aber auch an dieser Stelle der Dank des Publikums ausgesprochen für das reichliche Arrangement des gestrigen Abends.

Die Konturenbeleuchtung des Wassersturms. Wie allabendlich die Besichtigung der Besucher von nah und fern hervorragt, bietet einige Details, die für unsere Leser gewiß von Interesse sind. Sie besteht aus circa 2000 Glühlampen von je 16 Kerzenhärten, so daß der ganze Turm bei Beleuchtung circa 32000 Kerzen ausstrahlt. Da jede Glühlampe 60 Watt verbraucht, ist eine gesamte Energie von 312 Kilowatt nötig, was einem Kraftbedarf von circa 450 Pferdestärken entspricht. Das ist eine Kraftleistung, wie sie von einem Elektrizitätswerk in einer Stadt von 10000-12000 Einwohnern benötigt wird. Für die Erzeugung der Lampen ist der ganze Turm mit einem leichten Eisengerüst umgeben, an das die Haltungen der einzelnen Lampen angebracht sind. Längs dieser führen die blauen Stromleitungen, die eine sichere und technisch richtige Stromübertragung gewährleisten. Um eine sichere und technisch richtige Stromübertragung zu erreichen, ist die ganze Beleuchtung in etwa 70 Abteilungen eingeteilt, von denen jede einzeln geschaltet werden kann. Hierzu sind auf dem zweiten Stock im Innern des Turms zwei große Schalttafeln aufgestellt, denen der Strom aus dem Keller des Turms liegenden Transformator durch 18 mächtige Kabelleitungen zugeführt wird. Der Entwurf dieser Beleuchtung, sowie auch die Linienführung rührt von einem Mitglied des technischen Ausschusses, Dr. Ing. G. Siegel, her, während die Ausführung dieser schwierigen Aufgabe der Allgemeinen Elektrischen Gesellschaft Berlin. In der Kellerräume des Wassersturms, die durch den Turm hindurch bis zum besten Gelingen entledigt ist.

In den Ruhestand versetzt wurde der Direktor des Mannheimer in Karlsruhe, Oberlehrer 2. Klasse Dr. Gustav Zschal, auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Ausweisung seiner langjährigen Verdienste und erproblichen Dienste und unter Verleihung des Titels als Geheimrat 2. Klasse auf den Gehalt des langjährigen Schulrates. Gleichzeitig wurde er seiner nebenamtlichen Funktion als ordentliches Mitglied des Oberlehrer-Rates entsetzt.

Bei der vorgeschriebenen Stadelkammerwahl war, wie bereits mitgeteilt, die Wahlteilnahme außerordentlich hoch. Das endgültige Wahlergebnis liegt immer noch aus, das das Ergebnis der Schweninger Wahl noch nicht vorliegt. In der Schweninger Wahl aber nicht mehr entscheidend in die Waagschale fällt, dürfen folgende Herren als gewählt gelten: Emil Darmhütter, Wilhelm Diekmann-Welshelm, Emil Engelhard, Dr. Friedrich Engelhorn, Karl Feder-Großschäfer, Louis Girtel, August Imhoff, J. D. Kern, Geh. Kommerzienrat Viktor Lenel, Emil Reiner-Dintel, August Reudaus-Schweninger, Emil Reinhardt, Adolf Rikhaupf-Berthold, Karl Rodde und Michael Rothfild. Die Herren Darmhütter, Girtel und Rothfild fanden auf dem Wahlprotokoll der Detailkaufleute und Agenten.

Allgemeine Meldebefehle. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Allgemeine Meldebefehle, das Pat- und Auskunftsamt, sowie das Sekretariat für Arbeiterversicherung am Samstag, den 11. Mai, wegen vorzunehmender Reinigung geschlossen bleibt.

Bund der technisch-industriellen Beamten. Heute abend 8 1/2 Uhr findet im Saal des Restaurants „Friedrichshof“ die Monatsversammlung der Ortsgruppe Mannheim-Adelshausen statt. Als Referent wurde Herr Rechtsanwalt Dr. Blum gewonnen, der über „Die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine“ sprechen wird. Nach dem Vortrag findet Diskussion statt. Alle Berufskollegen sind freundlich eingeladen.

Die Erfindungsballe im Stadtwald Käferal ist seit Dienstag wieder eröffnet, wovon wir Gelegenheit hatten und zu überlegen und in der Ständel der Läden derselbe geblieben wie im vorigen Jahre, Karlsruher und Wessener, ebenso der Pächter (Wirt Alois Schmitt) und zwar dieses Jahr mit der Erweiterung, daß auch Nachbender verabsichtigt wird, was jedenfalls mit Freuden begrüßt werden dürfte, da es ein Angenehmes ist, nach einem längeren Spaziergange eine kleine gute Bier (Königsbräuerei Aktien-Bräuerei) zu billigen Preisen verabreicht zu erhalten. Ebenso ist für das ganze weithin Bescheid Sorge getroffen durch Berechtigung von Limonade und Sodawasser, und unserer Jugend von Bad- und Schwimmern.

Pfälzerwald-Verein. Wenn im Mai der Frühling nach langem Kampfe endlich seine frühe Herrschaft ansetzt und Wald und Flur sich schmückt mit frischem Grün, dann ruft der Pfälzerwald-Verein, diese aufblühende frühlinghafte Organisation der Pfälzer, seine Anhänger zum großen Wandersport zusammen, zu dessen Hauptort im heutigen Jahre die alte Herzogswald Juchelbrüder erlesen ist. Die Ortsgruppe Adelshausen führt ihre Wanderung ab Schwarzenacker aus, das nach längerer zweitägiger Fahrt mit dem Sonderzug erreicht wird. Einige Briefschaften, die von einem Mitgliede angelesen werden, versünden der Heimat die Ankunft des Juchel. Wir aber überfahrend die Pfälz und gelangend an verzehten Pfaden in sellem aber faszinierender Fahrt zur Klosterkirche Wilschweiler mit einem herrlichen Ausblick auf das den Berg in großer Höhe umspannende Mittel. Nun auf der Höhe weilt weiter durch den prächtigen Rieker Wald mit seinen im frischen Grün prangenden Buchen. Am westlichen Ende des Plateaus erhebt sich ein überaus hoher hübscher Hügel auf die Börler Aichel und Reudaus, aus deren Mitte die Mauer der ehemaligen Burg Aichel Holz in die Höhe ragt. In weiler Ferner schallen die Stengelröhren zwischen Pfälz und Saarbrüder Land die Rundschall ab. Vor allem interessieren uns noch die hochgelegenen Dörfer Oberberg und Schönen mit ihren stolzen Kirchen. Nach wenigen Schritten erreichen wir den Freudenbrunn, wo inmitten hübscher Anlagen eine Quelle aus der Felsenhöhle becausquillt. Weiter des Freudenbrunn oberwärts zum Freudenbrunn an der Einmündung des Felsens und über Sandstein mit einem kurzen Wehwehr auf die Kreuzkapelle gelangen wir nach dem hübsch gelegenen Städtchen Wilschweiler. Hier in Wilschweiler hatten wir eine längere Festhaldung und brechen dann auf, dem Endziel der Wanderung zu. Wir durchschreiten das freundliche Dorf Weidenheim, überqueren die dort uns liegende Höhe und erreichen bald nach Passierung einer romantischen Schlucht den Rosenhof, dessen Aussehen allerdings wenig an den hübschen Namen erinnert. Von dortwärts erreichen wir das Tal des Schwarzbachs und diesem folgend die alte Herzogswald Juchelbrüder, wo sich um die Mittagsstunde familiäre Ortsgruppen zusammenschließen. Von hier erfolgt um 1/3 Uhr der Abmarsch zur Kaiserliche, dem reizenden Parke, den sich Juchelbrüder aus früheren glanzvollen Zeiten übergeben hat. Ein herrliches Festessen mit Musikbegleitung wird die Wälder da verzeichnen. Von dem nahe gelegenen Tüschel, der einzigen Festsitz des vertriebenen Volkes, gelangt man nach dem Sonderzug, der die Wanderer bereits um 9.20 wieder nach Adelshausen zurückführt.

Der größte Schlepplahn, welchen die Rheinflotte aufzuweisen hat, ist zur Zeit auf seiner ersten Bergfahrt begriffen. Das Schiff trägt den Namen „Richard“ und gehört dem Schiffer v. Pant an Anwerpen. Es ist 100 Meter lang, 12 Meter breit, hat einen Tiefgang von 3 Metern und kann rund 5000 Zentner laden.

Schiffsunfälle. Der im Anhang des Schraubendampfers „Justitia“ zu Berg kommende Schlepplahn „Delvella“ bekam an der sogenannten „Bühl“ außerhalb vom Ringer Bach Lege. Der Kahn, welcher mit einer Kohlenladung von 11000 Zentnern nach Mannheim bestimmt war, wurde unter ständig fortgesetzten Pumparbeiten abgeschleppt. Er gehört dem Schiffer Wälsche in Mannheim. — Im Anhang des Schraubendampfers „Erpre“ ist gestern vormittag der Schlepplahn „Wadonia Nr. 43“ losgerissen. Der Kahn kam ins Treiben und geriet in die „Reiden“, wo er hängen blieb. Die Freilegungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Der Kahn hat eine Ladung Stahlfeder, die nach Mannheim bestimmt sind.

Pölicbericht vom 10. Mai.

Selbstmordversuch. Nach kurzem Wortwechsel mit ihrem Liebhaber, einem ledigen Chauffeur von hier, der das Liebesverhältnis mit ihr abgebrochen hatte, sprang am 8. l. Mts. früh 1 1/4 eine getrennt lebende Kellnerin von hier in selbstmörderischer Absicht bei einem Kohlenlager am Quai in der Neckar, konnte aber noch rechtzeitig wieder aus dem Wasser gezogen werden.

Die Taschendiebe, die am 4., 5. und 6. l. Mts. in der hiesigen Ausstellung etwa 22 Taschendiebstähle verübten, wurden am 7. d. Mts. nachmittags im Bahnhof in Frankfurt in dem Augenblick verhaftet, als sie dort wieder einer Dame aus dem Handtäschchen ein Portemonnaie entwendeten. Die

Taler sind 2 russisch-polnische Handelsleute — Taler und zwei Zehner im Alter von 16 und 17 Jahren. Die hier gestohlenen Uhren und Ketten und eine größere Geldsumme wurden im Besitz der Verdähteten wieder vorgefunden. (Schluß folgt.)

Aus dem Grossherzogtum.

Edingen, 8. Mai. Bei welchem Wetter nahm am vergangenen Sonntag unter überaus reger Beteiligung von Anruhrer herbeigeeilten Schützen das Preisbüchsen des 1. Bad. Jägerbataillons seinen Anfang. Die Schießstände waren aus auch der Wadenhand und eine Reparatur unter einer Halle im Hofe der Edinger Aktienbrauerei errichtet und geschützte einen guten Heberblick, was eine große Anzahl Zuschauer veranlaßte, den einzelnen Ergebnissen bis zur Einstellung des Schießens mit Interesse zu folgen. Unter den Ehrengewinnen stießen besonders die jungen der Gesellschaft auf, die sich auf über dreißig Stück belaufen sollen, jedoch für jeden konkurrierenden Schützen Ausschick besteht einen Preis zu erlangen. Also auf Jägerbüchsen nach Edingen.

Schwenningen, 8. Mai. Der hiesige Gesangsverein „Sängerbund“ hat bei dem gestrigen Preiswettbewerb in Wilschweiler einen sehr schönen Erfolg errungen. Beim Preiswettbewerb erhielt derselbe in der Klasse Stadtbereine unter 45 Sängern den 1. Preis, bestehend in 125 M. bar und goldener Medaille und im Ehrenwettbewerb für die beste Leistung den Großherzogpreis (silberner Pokal). Der hiesige Verein steht unter der tüchtigen Leitung des Herrn H. Lang in Mannheim. — Auch unsere nächsten Nachbarn lachten preisgekrönt nach Hause zurück, so die Liedertafel Plankstadt mit einem 1. und Ehrenpreis, der Liedertafel Hohenheim mit einem 1. und Ehrenpreis, Amicitia Plankstadt mit 1. und Anerkennung, Konfordia Brühl mit einem 1. und Ehrenpreis, Liedertafel Neuhäusern mit 1. und Ehrenpreis, erungen auf dem Sängerfest in Wilschweiler. Jägerbataillonsgesangverein Hohenheim mit 1. und Ehrenpreis und Sängerbund Hohenheim mit 1. und Preis, erobert in Waldorf. — Gegenwärtig ist die Spornreiterie infolge der warmen Witterung eine recht reiche. Viele Reiter werden jeden Abend auf dem Markt abgeholt und zwar zu verhältnismäßig billigen Preisen, 1. Sorte pro Pfund 50 Pfg., 2. Sorte 25 Pfg.

Sport.

Die Startliste des Kaiserpreis-Rennens ist nunmehr erschienen; sie weist 12 Rennwagen mit 12 gemeldeten Wagen auf. Die Rheinische Gasmotorenfabrik Wenz u. Co. Mannheim ist mit 3 Wagen vertreten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß-, Hof- und Nationaltheater. Die Fuzienhans leistet mit Unmittelbar nach den Festspielen werden die Aufführungen der Straußischen „Salome“, die eben in Paris einen sensationellen Erfolg gebohrt hat, wieder aufgenommen. Die Oper ist zunächst für Donnerstag, den 16. Mai angesetzt und wird außer Abonnements gegeben. Aufbestellungen nimmt schon jetzt die Hoftheaterkasse entgegen.

Jubiläumsspektakel.

Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß mit dem heutigen Tage die Frist für Abonnements abläuft und daß von morgen ab nur noch Einzellisten zu haben sind. Auch die Pariser Premiere des Musikdramas „Salome“ von Richard Strauß, das am Mittwoch ebenso wie bei der Generalprobe in deutscher Sprache gegeben wurde, fand eine sensationelle Aufnahme. Richard Strauß, der wiederum das Orchester dirigierte, mußte zum Schluß auf der Bühne erscheinen und dankte, umgeben von den Darstellern, für die ihm dargebrachten hitzigen Beifallsbekundungen. Bekannte Anerkennung wurde auch der von dem Oberregisseur der königlichen Oper in Stuttgart, Dr. Hans Löwenfeld, geleiteten methodischen Inszenierung zu teil.

Jubiläumsspektakel.

Wieder erwidern die Fansen von Balken unseres Musikempels am Schillerplatz. Diesmal riefen sie uns in Oberon's Janderreich. Es gab eine Zeit, da genoh unsere „Oberon“-Aufführung in den Wäldchen der Dekorationen den Ruf einer sensationellen Sehenswürdigkeit. In den letzten Jahren gab es diese letzte Oper unseres liebenswürdigen Romanisiers hier ein kimmerliches Tölein. Die glänzenden Dekorationen, die nun einmal für eine erfolgreiche Wiederholung dieser Ausstellungsoper Verbedingung sind, waren längst verblüht. Mit Freude wurde daher seiner Zeit in Kreisen hiesiger Theaterfreunde der Gedanke unserer Stadtverwaltung begrüßt, der unserer Theaterleitung die Mittel zu einer glänzenden Neuausstattung der letzten Oper Webers für das Jubiläumjahr in die Hand gab. Denn wenn der „Oberon“ auch in Bezug auf Einheitslichkeit und dramatische Kraft hinter das komponierte volkstümliche „Freischütz“ und der von literarischem Geiste erfüllten „Carnegie“ erheblich zurückbleibt, so enthält die Oberonpartitur andererseits so viele Perlen geheimer, ursprünglicher und schöner Musik, daß sie auch in rein musikalischer Hinsicht Tugenden moderner Bühnenwerke aufweist. Dies ist um so bewundernswürdiger, als das von dem etwas schwerfälligen Dichter Planché in englischer Sprache verfasste Libretto dem warmen Fühlen und Denken wenig entlohnt und vor allem den großen Fehler aufweist, daß sich die dramatischen Situationen nicht mit psychologischer Notwendigkeit aus den Charakteren ergeben, sondern von einer übertriebenen Musik geleitet sind. Bekannt ist auch, daß Weber's „Oberon“ unter den denkbar ungünstigsten äußeren Umständen entstand. Den tödlichen Todesstoß in der Brust, der den Dichtersicht auf Leben nach der Unausführung hinweggerafft hatte, voll brachte die Sorge für die Zukunft der Seinen erfüllt, mag es dem Komponisten schwer geworden sein, die nötige Sammlung und Schöpfkraft zu erhalten. Mit schmerzlichen Todeswunden kehrte er sich in seinen „Oberon“ nach einmal der holden Muse seiner Muse zu. Durch das Wunderhorn Oberon's brachte er seinen letzten Lebensatem von sich,“ sagt Alo. Wagner so schön und pathisch.

Am unserer Bühne wurde diese Oper letztmals am 29. April 1867 neu inszeniert gegeben. Frau Huber sang damals die „Mela“ als Galt. Der „Hun“ wurde von Herrn Krug, „Scherzwein“ von Herrn Krömer, welcher diese Partie noch heute inne hat, „Oberon“ von Franzlein Wendtfeld, und „Nanne“ von Fräulein Koller verkörrert. Die vorgetriebene Neuausstattung, die sich vor allem des Vorgangs rühmen durfte, daß alles mit eigenen Kräften erreicht worden war, nahm einen durchaus würdigen Gesamterfolg. Herr Dekanellmeister Hildebrand leitete Solisten, Chor und Orchester mit Ruhe und Siderheit. Die vollständige Ausstattung der Oper zusammengesetzte Capertien, bekanntlich noch heute eines der glänzendsten Konzertstücke, erblühte in ihrer ganzen

Schubert. Die besten Polstererarbeiten wurden demnächst und schon...

Die Regie des Herrn Reichardt hat hübsche Bühnenbilder, gelbe Stimmungsbilder...

fallt leidlich, den Ausführungen zu überführen! Es ist mir aber...

„Wiedermeier“

Eines der beschäftigsten Lokale ist das Restaurant Wiedermeier...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 9. Mai. Im Grinewald trug sich heute nachmittags ein schweres Automobilunglück zu...

Catania, 9. Mai. Seit gestern früh wird ein neuer, außerordentlich heftiger Ausbruch des Vulkans Stromboli beobachtet...

Wien, 10. Mai. Kaiser großer Beifalligung begann heute die Jahresberichterstattung des deutschen Bergbau- und Hüttenwesens...

Paris, 9. Mai. Nach Prüfung der Antwort des Reiches auf die französischen Weisungen hat die Regierung den Gehanden in Langer, Regnault, aufgefodert...

Langer, 9. Mai. Das diplomatische Korps und die Vertreter des Sultanats haben das Reglement über den Verkehr mit Jagd- und Luftwaffen endlich festgestellt...

Petersburg, 9. Mai. Bei einer Gaudierung bei dem gestern verstorbenen Unbekannten, der Grigorowitsch zu dessen Vorabend...

Roskau, 9. Mai. Heute wurde hier der Kongress der monarchistischen Partei eröffnet...

Nachtrag zum lokalen Teil.

Tungenbeil'sche Stammerberg. Am Mittwoch fand die Besammlung der Gesellschafter der Tungenbeil'schen Stammerberg...

Der Minister der Reichsjustiz hat gestern abend den ganzen Reichstag über die Zulassung des...

Stimmen aus dem Publikum.

Das Eingeladene vom 8. Mai unterscheidet sich so wesentlich von dem des 2. April durch seinen ruhigen, sachlichen Ton...

den sie ersuchten, an den Kaiser ein Guldigungstelegramm zu richten. Der Gouverneur richtete an die Kaiserin eine Bittschrift...

Berliner Trahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 10. Mai. Im Festschauspiel eröffnete gestern das Operettenensemble des Theaters an der Wien ein Festspiel...

Ueberseelische Schiffsahrts-Nachrichten.

New-York, 6. Mai. Drahtbericht der Red-Star-Line, New-York, 6. Mai. Drahtbericht der Red-Star-Line...

Wasserstands-Nachrichten im Monat Mai.

Table with columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum (5, 6, 7, 8, 9, 10), and Bemerkungen. Lists water levels for various stations like Bonn, Koblenz, etc.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldmann, für Kunst, Belletristik und Vermischtes: Fritz Kayser...

Braut - Seide, Hochzeits - Seide, Damast - Seide, Eolienne - Seide. n. Henneberg, Seide u. Woll, 1.10 an perlos u. zahlfrei.

Seidentabrik. Henneberg in Zürich.

Reclame-Zed. u. Dr.-Bilder Edelman D 4, 2

Pfaff-Nähmaschinen für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke auch vorzüglich zum stichgen geeign. Alleinverkauf bei...

Martin Decker, A 3, 4, vis-a-vis vom Theater, Telefon 1122. Eigene Reparaturwerkstatt.

Pomril bestes Erfrischungsgetränk. 66615 Ueberrall erhältlich.

Ausstellung moderner elektrischer Beleuchtungskörper

speziell für Osram-Licht geeignet.

Stotz & Cie.

Elektricitäts-Gesellschaft m. B. H.

O 4, 8/9.

Telephon 622 und 2251.

Halt! Achtung! Halt!
Bäcker-Innungshaus Mannheim
 S 6, 40. Inh.: Alb. Verrier. S 6, 40.

Grösste Sehenswürdigkeit auf d. Gebiete d. Musikwerke.
 Das neueste prachtvollste Nießen-Musikwerk (große goldene Medaille Ausstellung Karlsruhe 1907), geliefert von der Weltfirma **Hack & Co., Karlsruhe**, ist von heute ab in meinem Lokal in elektrischem Betrieb. 71714
Wunderbare Musik. — Effektivste Ausstattung.
 Zum Besuche ladet freundlich ein **Alb. Verrier, Restaurateur.**

Rhein-Main-Umschlag-tarif zwischen Oesterreich und Belgien-Holland.
 Mit Gültigkeit vom 15. Mai 1907 wird für die Beförderung von Kohlenabfällen zwischen Oesterreich und Mannheim sowie Mannheim Industriehafen ein Ausnahmefrachtlosh von 2.07 Mk. für 100 Kg. eingeführt. 71718
 Karlsruhe, den 6. Mai 1907.
Gr. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen.

Bekanntmachung.
Aufgebot v. Pfandfaktoren.
 Es wurde der Auftrag erteilt, folgende Pfandfaktoren des Adl. Lehens Mannheimer:
 Nr. A Nr. 75783 u. 75784 vom 20. November 1906.
 Nr. B Nr. 119725, vom 7. März 1906.
 Nr. C Nr. 42127, vom 26. Juli 1906.
 welche angeblich abhandelt gekommen sind, nach § 23 der Pfandfaktorenverordnung ungültig zu erklären. 30414
 Die Inhaber dieser Pfandfaktoren werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandfaktoren innerhalb 4 Wochen vom Tage des Verkündens der Bekanntmachung an geltend zu machen. Nach Ablauf dieser Frist werden die Pfandfaktoren erloschen. Mannheim, den 8. Mai 1907.
Stadt. Lehensamt.
 Salmann.

Zwangs-Verheirathung.
 Nr. 4750. Im Wege der Zwangsverheirathung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim unter Nr. 4750 eingetragen, im Besitz der Frau Wilhelmine Barbara geb. Sefer in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 11. Juni 1907, Vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim N. 4, 3 veräußert werden.
 Der Veräußerungsvermerk ist am 11. Februar 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.
 Die Wünsche der Mitteilungen des Grundbuchamtes, sowie der übrigen des Grundbuche betreffenden Behörden, insbesondere der Schuldenbesitzer und des Katasterverwalters ist jedermann gestattet.
 Es eignet die Veräußerung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Veräußerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, insbesondere im Veräußerungsvermerk vor der Veräußerung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn das Grundbuche widerspricht, glaubhaft zu machen, worin dieselbe bei der Veräußerung des Grundbuchs sich befindet und bei der Veräußerung des Veräußerungsvermerks dem Ansprache des Grundbuchs und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Veräußerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Veräußerung des Grundbuchs die Veräußerung oder sonstige Einreden des Veräußerungsvermerks für das Recht der Veräußerung geltend zu machen, an die Stelle des veräußerten Gegenstandes mit Beschränkung des in vorstehendem Grundbuche.
 Grundbuch von Mannheim, Band 475, Fol. 10, Veräußerungsvermerk L.
 1906 Nr. 288, Flächeninhalt 3074 qm Grund mit einem unvollständigen Hofbau, Schuppen Nr. 27.
 Schätzung 31,000 Mk.
 Mannheim, 30. April 1907.
Größt. Notariat III als Vollstreckungsgericht.
 Dr. W. Müller.

Zwangs-Verheirathung.
 Nr. 4750. Im Wege der Zwangsverheirathung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim unter Nr. 4750 eingetragen, im Besitz der Frau Wilhelmine Barbara geb. Sefer in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 11. Juni 1907, Vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim N. 4, 3 veräußert werden.
 Der Veräußerungsvermerk ist am 11. Februar 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.
 Die Wünsche der Mitteilungen des Grundbuchamtes, sowie der übrigen des Grundbuche betreffenden Behörden, insbesondere der Schuldenbesitzer und des Katasterverwalters ist jedermann gestattet.
 Es eignet die Veräußerung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Veräußerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, insbesondere im Veräußerungsvermerk vor der Veräußerung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn das Grundbuche widerspricht, glaubhaft zu machen, worin dieselbe bei der Veräußerung des Grundbuchs sich befindet und bei der Veräußerung des Veräußerungsvermerks dem Ansprache des Grundbuchs und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Veräußerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Veräußerung des Grundbuchs die Veräußerung oder sonstige Einreden des Veräußerungsvermerks für das Recht der Veräußerung geltend zu machen, an die Stelle des veräußerten Gegenstandes mit Beschränkung des in vorstehendem Grundbuche.
 Grundbuch von Mannheim, Band 475, Fol. 10, Veräußerungsvermerk L.
 1906 Nr. 288, Flächeninhalt 3074 qm Grund mit einem unvollständigen Hofbau, Schuppen Nr. 27.
 Schätzung 31,000 Mk.
 Mannheim, 30. April 1907.
Größt. Notariat III als Vollstreckungsgericht.
 Dr. W. Müller.

Zwangs-Verheirathung.
 Nr. 4750. Im Wege der Zwangsverheirathung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim unter Nr. 4750 eingetragen, im Besitz der Frau Wilhelmine Barbara geb. Sefer in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 11. Juni 1907, Vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim N. 4, 3 veräußert werden.
 Der Veräußerungsvermerk ist am 11. Februar 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.
 Die Wünsche der Mitteilungen des Grundbuchamtes, sowie der übrigen des Grundbuche betreffenden Behörden, insbesondere der Schuldenbesitzer und des Katasterverwalters ist jedermann gestattet.
 Es eignet die Veräußerung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Veräußerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, insbesondere im Veräußerungsvermerk vor der Veräußerung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn das Grundbuche widerspricht, glaubhaft zu machen, worin dieselbe bei der Veräußerung des Grundbuchs sich befindet und bei der Veräußerung des Veräußerungsvermerks dem Ansprache des Grundbuchs und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Veräußerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Veräußerung des Grundbuchs die Veräußerung oder sonstige Einreden des Veräußerungsvermerks für das Recht der Veräußerung geltend zu machen, an die Stelle des veräußerten Gegenstandes mit Beschränkung des in vorstehendem Grundbuche.
 Grundbuch von Mannheim, Band 475, Fol. 10, Veräußerungsvermerk L.
 1906 Nr. 288, Flächeninhalt 3074 qm Grund mit einem unvollständigen Hofbau, Schuppen Nr. 27.
 Schätzung 31,000 Mk.
 Mannheim, 30. April 1907.
Größt. Notariat III als Vollstreckungsgericht.
 Dr. W. Müller.

Zwangs-Verheirathung.
 Nr. 4750. Im Wege der Zwangsverheirathung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim unter Nr. 4750 eingetragen, im Besitz der Frau Wilhelmine Barbara geb. Sefer in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 11. Juni 1907, Vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim N. 4, 3 veräußert werden.
 Der Veräußerungsvermerk ist am 11. Februar 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.
 Die Wünsche der Mitteilungen des Grundbuchamtes, sowie der übrigen des Grundbuche betreffenden Behörden, insbesondere der Schuldenbesitzer und des Katasterverwalters ist jedermann gestattet.
 Es eignet die Veräußerung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Veräußerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, insbesondere im Veräußerungsvermerk vor der Veräußerung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn das Grundbuche widerspricht, glaubhaft zu machen, worin dieselbe bei der Veräußerung des Grundbuchs sich befindet und bei der Veräußerung des Veräußerungsvermerks dem Ansprache des Grundbuchs und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Veräußerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Veräußerung des Grundbuchs die Veräußerung oder sonstige Einreden des Veräußerungsvermerks für das Recht der Veräußerung geltend zu machen, an die Stelle des veräußerten Gegenstandes mit Beschränkung des in vorstehendem Grundbuche.
 Grundbuch von Mannheim, Band 475, Fol. 10, Veräußerungsvermerk L.
 1906 Nr. 288, Flächeninhalt 3074 qm Grund mit einem unvollständigen Hofbau, Schuppen Nr. 27.
 Schätzung 31,000 Mk.
 Mannheim, 30. April 1907.
Größt. Notariat III als Vollstreckungsgericht.
 Dr. W. Müller.

Zwangs-Verheirathung.
 Nr. 4750. Im Wege der Zwangsverheirathung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim unter Nr. 4750 eingetragen, im Besitz der Frau Wilhelmine Barbara geb. Sefer in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 11. Juni 1907, Vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim N. 4, 3 veräußert werden.
 Der Veräußerungsvermerk ist am 11. Februar 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.
 Die Wünsche der Mitteilungen des Grundbuchamtes, sowie der übrigen des Grundbuche betreffenden Behörden, insbesondere der Schuldenbesitzer und des Katasterverwalters ist jedermann gestattet.
 Es eignet die Veräußerung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Veräußerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, insbesondere im Veräußerungsvermerk vor der Veräußerung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn das Grundbuche widerspricht, glaubhaft zu machen, worin dieselbe bei der Veräußerung des Grundbuchs sich befindet und bei der Veräußerung des Veräußerungsvermerks dem Ansprache des Grundbuchs und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Veräußerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Veräußerung des Grundbuchs die Veräußerung oder sonstige Einreden des Veräußerungsvermerks für das Recht der Veräußerung geltend zu machen, an die Stelle des veräußerten Gegenstandes mit Beschränkung des in vorstehendem Grundbuche.
 Grundbuch von Mannheim, Band 475, Fol. 10, Veräußerungsvermerk L.
 1906 Nr. 288, Flächeninhalt 3074 qm Grund mit einem unvollständigen Hofbau, Schuppen Nr. 27.
 Schätzung 31,000 Mk.
 Mannheim, 30. April 1907.
Größt. Notariat III als Vollstreckungsgericht.
 Dr. W. Müller.

Zwangs-Verheirathung.
 Nr. 4750. Im Wege der Zwangsverheirathung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim unter Nr. 4750 eingetragen, im Besitz der Frau Wilhelmine Barbara geb. Sefer in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 11. Juni 1907, Vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim N. 4, 3 veräußert werden.
 Der Veräußerungsvermerk ist am 11. Februar 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.
 Die Wünsche der Mitteilungen des Grundbuchamtes, sowie der übrigen des Grundbuche betreffenden Behörden, insbesondere der Schuldenbesitzer und des Katasterverwalters ist jedermann gestattet.
 Es eignet die Veräußerung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Veräußerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, insbesondere im Veräußerungsvermerk vor der Veräußerung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn das Grundbuche widerspricht, glaubhaft zu machen, worin dieselbe bei der Veräußerung des Grundbuchs sich befindet und bei der Veräußerung des Veräußerungsvermerks dem Ansprache des Grundbuchs und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Veräußerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Veräußerung des Grundbuchs die Veräußerung oder sonstige Einreden des Veräußerungsvermerks für das Recht der Veräußerung geltend zu machen, an die Stelle des veräußerten Gegenstandes mit Beschränkung des in vorstehendem Grundbuche.
 Grundbuch von Mannheim, Band 475, Fol. 10, Veräußerungsvermerk L.
 1906 Nr. 288, Flächeninhalt 3074 qm Grund mit einem unvollständigen Hofbau, Schuppen Nr. 27.
 Schätzung 31,000 Mk.
 Mannheim, 30. April 1907.
Größt. Notariat III als Vollstreckungsgericht.
 Dr. W. Müller.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Jubiläumsfestspiele (Erste Reihe)
Freitag, den 10. Mai 1907
 in neuer Einstudierung und neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen, Möbeln und Requisiten.
 Zum ersten Male:

Herodes u. Mariamme.

Eine Tragödie in 5 Akten von Friedrich Hebbel.
 In Szene gesetzt vom Intendanten Dr. Carl Hagemann.

Personen:
 König Herodes . . . Paul Biede vom Dresdener Hoftheater.
 Mariamme, seine Gemahlin Clara Salbach vom Dresdener Hoftheater.
 Alexandra, ihre Mutter Franziska Silmentreich vom Hamburg. Deutsch. Schauspiel.
 Salome, Schwester des Königs . . . Ene Blonfeld.
 Soenus, Statthalter von Galiläa . . . Georg Röhler.
 Joseph, Bischof . . . Hermann Röhrling.
 Samas, ein Pharisäer . . . Christian Edelmann.
 Titus, ein römischer Hauptmann . . . Hans Sobel.
 Judas, ein jüdischer Hauptmann . . . Gustav Trautkötter.
 Antas, ein Diener . . . Carl Neumann-Poditz.
 Herodias, ein Diener . . . Emil Dacht.
 Herodias, ein Diener . . . Felix Krause.
 Herodias, ein Diener . . . Gustav Kallenberger.
 Herodias, ein Diener . . . Paul Reisch.
 Herodias, ein Diener . . . Karl Sobers.
 Herodias, ein Diener . . . Alfred Müller.
 Herodias, ein Diener . . . Hans Zebus.
 Herodias, ein Diener . . . Richard Eichrodt.
 Herodias, ein Diener . . . Alexander Köster.
 Herodias, ein Diener . . . Hugo Wolff.
 Herodias, ein Diener . . . Georg Rauband.
 Herodias, ein Diener . . . Franz Schippers.
 Herodias, ein Diener . . . Hans Pfeiler, Soldaten, Hüte, Hoffant, Diener, Sklaven, Sklavinnen, Mosenknaben, Kämmerlein.
 Ort: Jerusalem. — Zeit: Um Christi Geburt.
 Die zur Handlung gehörige Musik ist von Fr. Hermann und Alfred Bernice komponiert.

Der Dekorations- und von Bühnenbau & Reilmann in Wien gemacht, die Bühne unter Leitung des Regisseurs, Josephs Propst, Schürer in den Absichten des Hoftheaters angefertigt und die Möbel und Requisiten von Fr. Köttemann in Coburg geliefert. Die technischen Einrichtungen von Bühnenbau-Ingenieur Adolf Eisebach getroffen.
 Nach dem 3. Akt findet eine Pause von 20 Minuten, nach dem 1. und 4. Akt eine Pause von 5 Minuten, nach dem 2. Akt findet keine Pause statt.
Kasseneröffnung, 6 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
 Erhöhte Eintrittspreise.

J. Gross Nachf. Inh.: Stetter, F 2, 6
 Grösstes Lager am Platze
 in fertigen Flaggen
 u. Dekorationsstoffen

Bekanntmachung.
 Die Ernennung der Befugten des Kaufmannsgerichts Mannheim betreffend.
 Nr. 477. Die in der diesseitigen Bekanntmachung vom 24. ds. Mts., Nr. 444 festgesetzte Anmeldefrist für die wahlberechtigten Kaufleute und Handelsgeschäfte, wird verlegt auf die Zeit vom Montag, 24. Juni 1907 bis einschließlich Sonntag, den 7. Juli 1907. Die Anmeldungen werden somit während dieser Zeit täglich von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—7 Uhr, sowie an den in obigen Zeitraum fallenden Sonntagen von 9—12 Uhr vormittags in den in obenerwähnter Bekanntmachung bereits näher bezeichneten Lokalen entgegengenommen.
 Mannheim, den 29. April 1907.
Kaufmannsgericht.
 Der Vorsitzende:
 Dr. Erdel. 30390

Kaffee- u. Speisehaus
 H 5, 3 L. Neubert H 5, 3
 Angenehmes Lokal. — Reichhaltige Lokale. usw.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
 empfiehlt die
Dr. B. Saas'sche Buchdruckerei & m. b. H.



Hotel Hohbergsee Lahr
 J. Baden.
 Eisenbahnhalt. Lahr. Strassenbahn (Strassburg-Soellbach) Station Walkenbuck-Hohbergsee.
 Angenehme, ruhige Lage. 1/2 Std. von der Stadt entfernt, wurde im Jahre 1905/06 erbaut und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. 14 schöne luftige Fremdenzimmer, Gesellschafts- u. Lesezimmer, geräumiger Speisesaal mit grosser geschlossener Gläserunde, sowie grosse Restaurations-Küchen mit Terrassen. Höflich im Hause. Das ganze Anwesen mit kleinem See liegt direkt am Hochwald, der sich stundenweit ausdehnt und mit den schönsten Wagen- und Reiterplätzen versehen ist. Pensionpreis je nach Lage der Zimmer. — Ausgesuchte, besten, gute Küche, reine Weine, Bier in Flaschen und offen.
 Aufmerksame Bedienung.
 6203 **J. SCHETLY.**

Saalbau Mannheim.
 Heute Freitag, 8 1/2 Uhr abends
Grosse Variete-Vorstellung
 und Fortsetzung der grossen internationalen
Ringkampf-Konkurrenz
 Heute Freitag, ringen (Beginn 8 1/2 Uhr):
Antonitzch gegen Otto Meyer
 der grösste Ringkämpfer der Welt, Ludwigshafen Meisterringer von Europa.
Olof Christensen geg. Max Salvador
 Norwegen Meisterring v. Brasilien.
Hoh. Weber gegen Clement le Terrassier
 Deutschl. Weltmeisterring Champion von Belgien.
Herm. Spitzer geg. Willy Singhalese
 Schloffen Meisterring v. Westindien.
 Ferner 5 ersklassige Variete-Nummern.
 Karten nur zu haben bei **Aug. Kremer, D 1, 4** und im Saalbau. 71720
 Passaportlos unglückl.

Hotel Bellevue am Schloss Heidelberg.
 Pension. Terrassen-Restaurant. Bäder eröffnet. 71450

Lindenfels i. O.
Hôtel und Pension „zur Harfe“
 Altrenom. Hôtel am Platze. Geräumige Säle, grosser schattiger Garten mit gedeckter Halle für Gesellschaften und Young-Pension nach Uebervorkauf. Mai—Juni ermaessigte Preise bei gut bürgerl. Verpflegung. (566) Besitzer **P. Mechtler**.

LOHR
 am Rhein, am Fluss des Spessart. Besten Ausgangspunkt L. Spessartwaldtouren. Luftkurort. — Mischklima. Prospect gratis durch den Fremdenverkehrs-Verein. Auskunftstelle: Kaufmann Anton Keller, 703

Luftkurort Heiligenberg beim Bodensee
 800 m ü. d. M. (1887) Bahnhstation Leutstetten-Heiligenberg.
Hotel Post (Bücheler).
 Beliebtester Höhenkurort. Auerkorn prächtiger Aussichtspunkt des Bodensees. Fruchtvoll gepflegt über 60 km lange Waldspazierwege. Pensionspreis M. 4.50 bis 6.—.

Für Wiederverkäufer
 sehr lohends
 Kinderfest-
 Volksfest-
 Gartenfest-
 artikel etc.
 Spielwaren
 Jux- u. Scherz-
 Massonartikel
 etc. 3024

Friedrichs-Barf.
 Sonntag, 12. Mai, nachmittags 3—6 Uhr:
Militär-Konzert
 der Grenadierkapelle. 30087
 Leitung: Musikdirektent M. Volkmer.
 Eintrittspreis 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnenten frei.

Handlungsgehilfen! Kaufleute!
 Sonntag, den 12. Mai, vormittags 11 Uhr, im grossen Saale des Ballhauses hier
VI. südwestdeutscher Handlungsgehilfenstag.
 Tagesordnung:
 1. Landespolitische Jahreschau.
 Berichterstatter: Herr G. Richter, Mannheim.
 2. Die Genossenschaftsversicherung der Privatangestellten.
 Berichterstatter: Herr Otto Heinsheimer, Rastatt.
 3. Handlungsgehilfen und Gemeindepolitik.
 Berichterstatter: Herr H. S. W. H. H. H., Mannheim.
 4. Schlusswort des Herrn Reichstagsabgeordneten Wilhelm Schaaf, Hamburg.
 Alle deutsche Handlungsgehilfen und sonstige Interessenten sind zur Teilnahme an dieser Veranstaltung eingeladen.
 Eintritt frei! 71715

Der Ausschuss
 des südwestdeutschen Handlungsgehilfenstages.
Pfälzerwald-Verein E. V.
 Ortsgruppe Ludwigshafen a. Rh.
 Sonntag, den 12. Mai 1907.
5. Wanderung:
 Schwanzeder, Kleiner Wald, Wiesental, Zweibrücken-Palancerie.
 Zusammenkunft sämtlicher Ortsgruppen.
 Abfahrt Ludwigshafen 5⁰⁰ Bern.
 Abfahrt " " 9⁰⁰ Hahn.
 Gemüthliche Bahnhofs Nr. 4.10. 71713
 Während durch die Programmführer.
Hof-Instrumentenmacher 67884
Heinrich Kessler
 P 6, 2 P 6, 2
 Spezialität: Geigenbau u. Reparaturen.
 Obste Auswahl in Musikinstrumenten jeder Art.
 Billigste Bezugsquelle von Saiten in allen Qualitäten.
Otto Kress, F 2, 5
 Herrenschneider. 71549
 Empfehle mich in der Anfertigung eleganter Herrengarderobe usw. Garant. f. tadellos. Site

In der Hauptsynagoge.
 Freitag, den 10. Mai, abends 7 1/2 Uhr, Sonntag, den 11. Mai, morgens 9 1/2 Uhr, nachmittags 2 1/2 Uhr. Tagesordnung: 1. Schriftführung. 2. Bericht. 3. Bericht über den vorangehenden Monats 4. 1/2 Uhr, abends 6 1/2 Uhr.
In der Claus-Synagoge.
 Freitag, den 10. Mai, abends 7 1/2 Uhr, Sonntag, den 11. Mai, morgens 9 1/2 Uhr, abends 6 1/2 Uhr. An den Wochenenden: Morgens 8 1/2 Uhr, abends 7 1/2 Uhr.

Zahn-Atelier
Frau M. Mulsow-Frey
 P 6, 23/24, 1 Treppe, Heidelbergerstrasse. 70424

Verlobungs-Anzeigen
 Velert schnell und billig
Dr. B. Saas'sche Buchdruckerei & m. b. H.

Germania-Automat

Eröffnung
Mai 1907.
Ausschank
 des mit Recht so beliebten



Verlangen Sie überall



der billigste u. beste flüssige Metallputz. Detailpreise: Flasche à 100 gr 250 gr 0,5 kg 1 kg 20 Pf. 35 Pf. 60 Pf. 1 Mk. In allen einschläg. Geschäften z. hab. Fabrikant: Carl Steiner Mannheim, K 3, 2.



Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Merkur“ Mannheim, P 4, 2, 1. Etage. Erstklassiges Institut zur kaufmännischen Ausbildung für Herren und Damen separat. In Buchführung (einfach, doppelt), amerik. Kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre, Maschinenschreiben, Stenographie, Schreibmaschinen (Deutsch und Latein). 69111 Garantie f. tadellose, geläufige Handschrift in ca. 20 Stunden Einzelkurse. — Eintritt täglich. Beste Referenzen. Viele Dankschreiben, Tages- u. Abend-Kurse. Prospekte gratis. Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Merkur“ Mannheim, P 4, 2, 1. Etage.

Bekanntmachung.

Ausnahme-Preise

in nur hochfeinen Damen- und Herrenstiefel, allererstklassige Fabrikate, aus allerfeinstem Chevreaux-Leder Goodyear Welt in den allernuesten Formen. Jedes Paar ein Meisterstück.

Art. 7076. Schwarze Chevreaux Herrenhakenstiefel Besatz vollständig ohne Naht, Amerikanische Mode pro Paar Mk. 14⁵⁰

Art. 6683. Braune Chevreaux Herrenhakenstiefel elegante schlanke Form, Besatz vollständig ohne Naht pro Paar Mk. 15⁷⁵

Art. 7041. Braune Chevreaux Herrenhakenstiefel Besatz vollständig ohne Naht Amerikanische Mode pro Paar Mk. 15⁹⁵



Art. 6420. Schwarze Chevreaux Damenschnürstiefel mit Lackkappe, amerikanische Mode pro Paar Mk. 12⁹⁵

Art. 6551. Braune Chevreaux Damenschnürstiefel neuester Derby-Schnitt elegante schlanke Form pro Paar Mk. 14⁹⁵

Art. 6663. Braune Chevreaux Damenschnürstiefel mit neuestem Cuba-Abatz Amerikanische Mode pro Paar Mk. 15⁷⁵

Allein-Verkauf von Chassale Normalstiefeln. Fertige Stiefel nach Mass.

R. Altschüler, Mannheim, P 7, 2 u. 3, Bröllestr., am Markt, P 7, 20, Heidelbergerstr.

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

RUDOLPH MOSE... Karlsruher Großhandels... Gastkontrollleur... Grundbesitzer... Mannheimer P 2, 1

Haasenstein & Vogler A.G. Adressen-Annahme für alle... Mannheimer P 2, 1

zum Betrieb eines... Bäckereiartikels... Vermischtes... Glückliches Heim!

M. Klein & Söhne E 2, 4/5 Ausstattungsgeschäft E 2, 4/5 1 Treppe hoch. I. u. II. Etage. — Tel. 919. 1 Treppe hoch. Gardinen Rouleaux, Stores, Bettdecken in den verschiedensten Stilarten und Preislagen. Ganz besonders billig: Einzelne Paare Gardinen. Einzelne Rouleaux und Stores.

Pfälzische Bank, Mannheim. Aktien-Kapital: Mk. 50 Millionen. — Reserven: Mk. 9 Millionen. Hauptfilial: Ludwigshafen a. Rh. Niederlassungen in München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kaiserlautern, Bamberg, Worms, Zweibrücken, Birmensdorf, Speyer, Neustadt a. Hardt, Frankenthal, Landau, Alzey, Birkheim, Grünstadt, Olfen, Wendheim. Größtenteils laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. Vereinfachung von Wertpapieren und Waren. Annahme von verzinslichen Bareinlagen auf provisorischem Girokonto und von Spareinlagen. Wir vergüten gegenwärtig bis auf Weiteres: mit ganzjähriger Kündigung 4 1/2% halbjähriger " " 3 3/4% vierteljähriger " " 3 1/4% monatlicher " " 3% ohne Kündigung 2 1/2%

Hunderte Aerzte empfehlen Aktive Massage Bei Erkrankungen des Magen, Darms, Nieren, Leber, Uterus etc. Operationslose Behandlung von Frauenleiden innerhalb kurzer Zeit. Näheres Ankauf durch die O 4, 14 Elektro-phys. Lichtheil-Anstalt O 4, 14

Verloren Eine goldene Remontoir-Uhr mit neuestem Chronometer, samt Kette in der Ausbesserung verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung 4887 Rufnummer 47, 9 Stadthaus.

Verloren ein goldenes Armband im Ausbesserungsgebiet. 6271 Abzugeben gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl.

Vermischtes Buchl. Zeitschr. nimmt noch einige Nummern an. Josephine Segl, O 7, 10 I. St. Telefon 2985. 6262 Schriftl. Nebenbedienst. 50 wöchl. Betr. in Arbeit für Joh. G. Schulz, Verlag, Köln 94. Abhandlungen gelommen: Weppinger, Schwarz G. Kopf, dinst. Händl. Zeit. Päre, gen. gute Belohnung abzug. O 4, 1 I. u. II. Etage. Bor Ankauf wird gen.

Geldverkehr M. 20000 auf gute H. Hypothek zu verleihen. Offerten von Selbstheimern unter B. 763 P. N. an Rudolf Mosse, Mannheim. 6271 Mark 250,000 auf 1. Hypothek, neu oder bereits unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Schriftl. Teil. Offerten unter N. 749 P. N. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Darlehen 5-6% 100 an Besten in Schiffsreisen, in hiesigen und auswärtigen, sowie real. Beste Referenzen. Kabinen der Danziger. 3. Einfuhr, Berlin, 10. Karlsruherstr. 155. 6272 Junger Mann nicht über 30 Jahren, kann sich mit 2000-3000 Mk. an einem prima-Unternehmen beteiligen. Risiko ausgeschlossen. Rückgewinn ca. 20000-30000 Mk. Offert. mit genauer Angabe des Alters, Tätigkeit etc. Mannheim, Postfach 108, erbet.

Ankauf. Gerucht als Gelegenheitskauf! Gediegene Herrenzimmer-Möbel, wie: Sofa, Sessel, Tisch, Stühle, Standuhr u. Wanduhr. Ankauf. Preisofferten erbeten unter Nr. 6273 an die Expedition d. Bl. 6273

Unentbehrlich für Handels- und Gewerbetreibende, Gastwirtschaften und Restaurationen etc. Ist im Jubiläums-, Ausstellungs- u. Kongressjahre 1907 das

Adressbuch von Mannheim mit den Stadtteilen Käferthal, Waldhof, Neckarau und Rheinau. 72. Jahrgang 1907 elegant gebunden: Grosse Ausgabe: Mk. 7.— Kleine Ausgabe: Mk. 3.— Dem Adressbuche ist ein kolorierter Uebersichtsplan von Mannheim-Ludwigshafen mit Vororten nebst Plan des Grossh. Hof- u. Nationaltheaters beigegeben. Einzelner Plan Preis 75 Pfg. Aufgezogen „ Mk. 2.— Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie durch den Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H. E 6, 2 Telefon Nr. 218 E 6, 2